

Friedrich vo

**Versuch**

Liebe und G



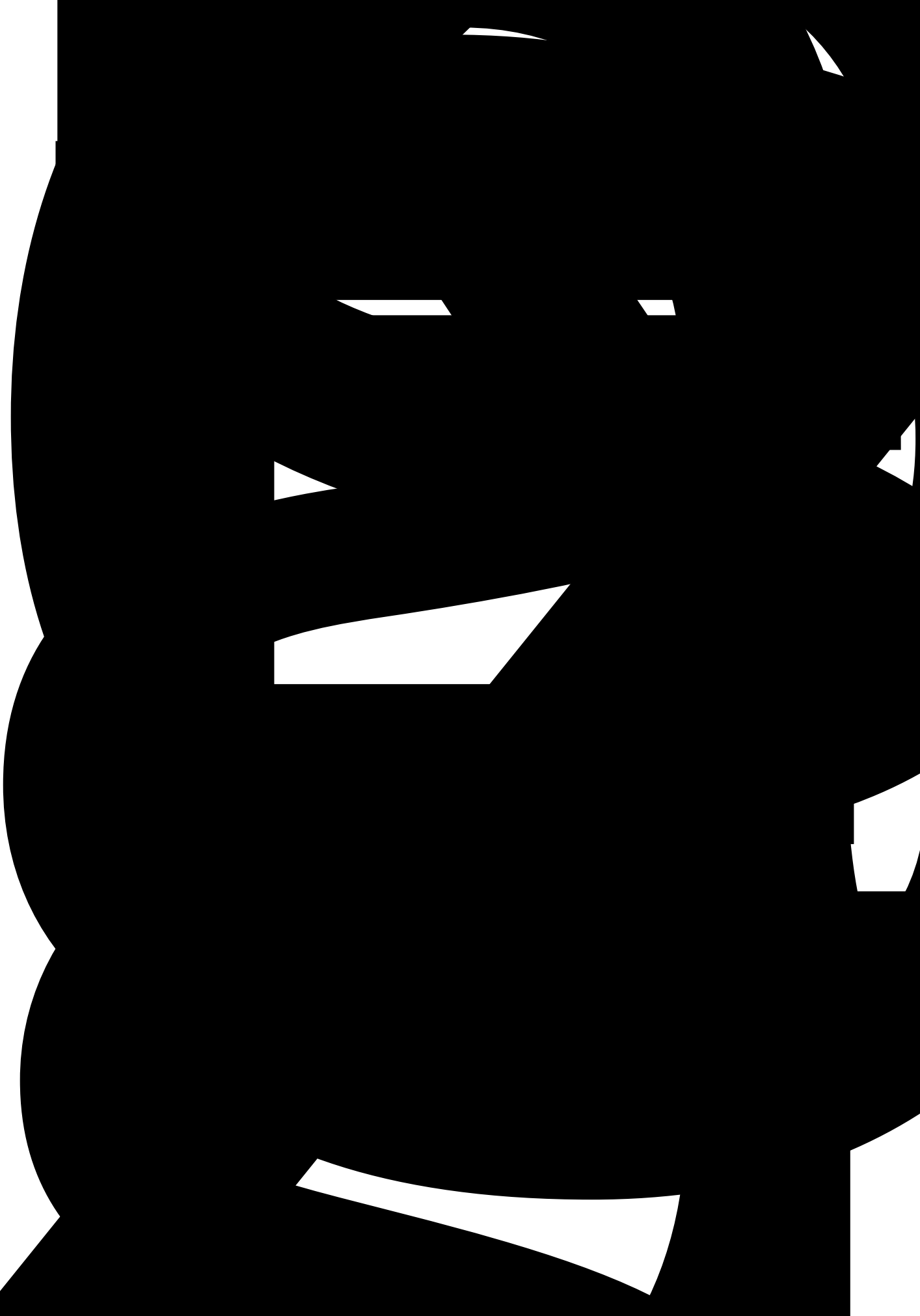












Ich se  
Nach

Wo Schmelz und Gold und helle Pracht  
Gefahr und Knechtschaft schimmernd macht.

Doch will auch ich von deinen Knien  
Zu solchem Sitz der Ehrsucht fliehen,  
Und wünsch ich mir ein höher Glück,  
Als dieses Lächeln, diesen Blick;  
So folge Qual und Ungemach  
Dem Meineid zur Bestrafung nach;  
Und, daß der Fluch vollkommen sey,  
Seh ich mich groß, dich ungetreu!

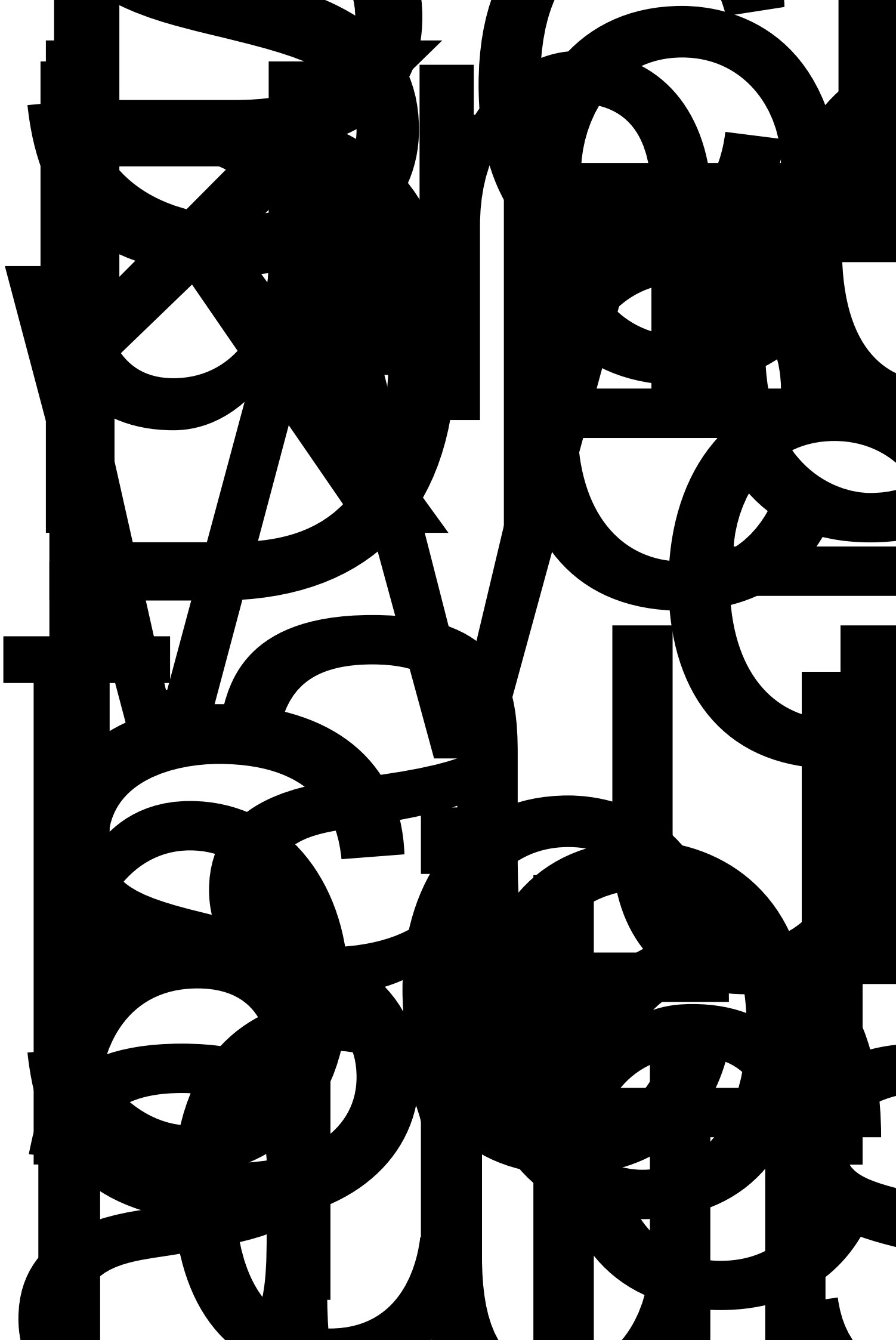
»So zeigt, mit eingemengten Küssen,  
»Leander, wie man heftig liebt,  
»Dem, als bezaubert hingerissen,  
»Die Schöne dieß zur Antwort giebt:

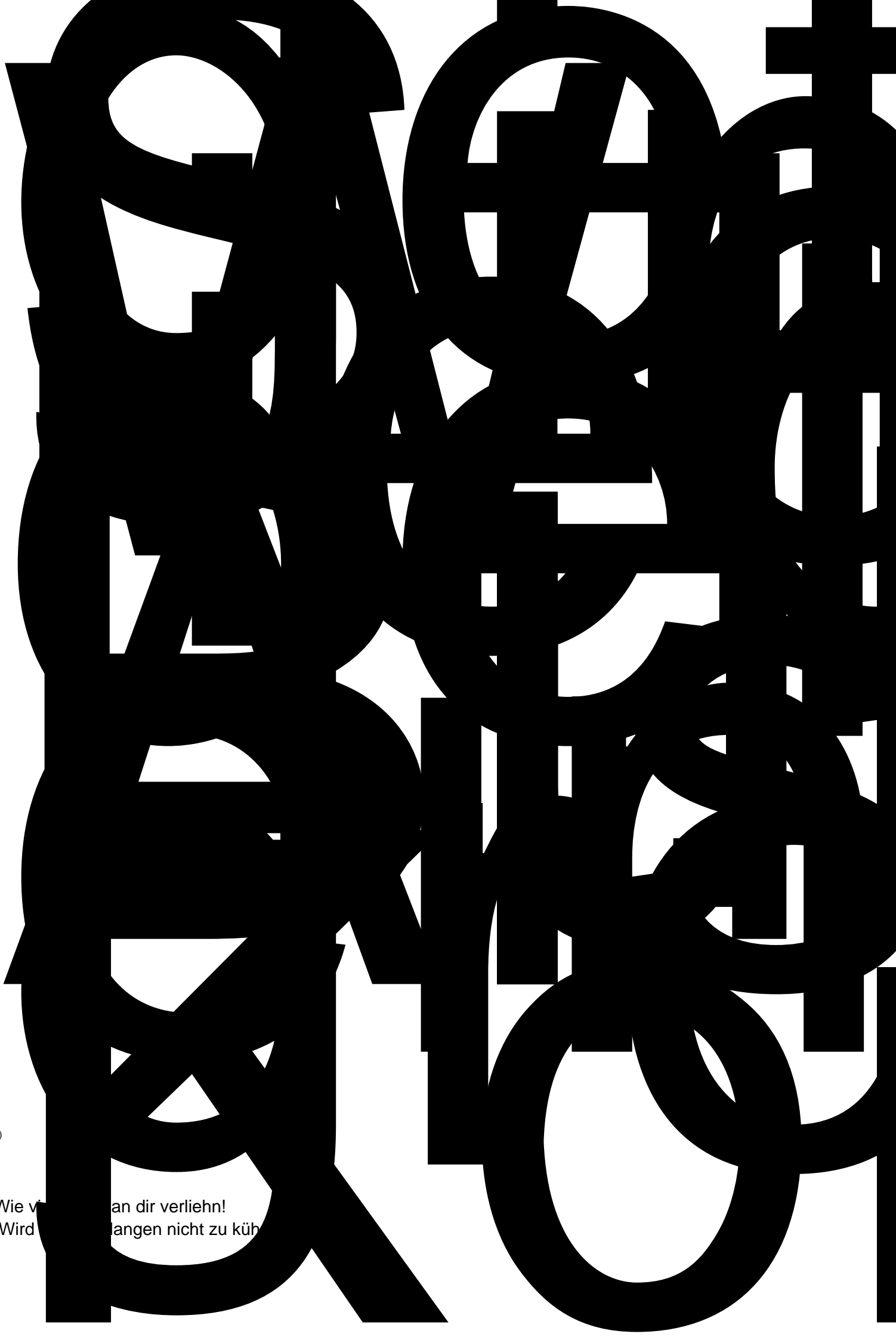
Was kann mich auf der Welt betrüben,  
Willst du, mein Schatz, mich ewig lieben?  
Du, dessen Huld mich stolz gemacht,  
Mein Wunsch bey Tag und Traum bey Nacht.  
O würde, wie ich dir geneigt,  
Durch mehr, als Weibermuth, bezeugt!  
Mich schreckt nichts, denn, dir zu gut,  
Vergießt Elmira gern ihr Blut,  
Wenn die Inschrift nur erzehlt,  
Daß sie sich selbst für dich erwählt.

Hofft man die Ehrsucht nicht vergebens,  
Du Trost und Kleinod meines Lebens;  
So treu der Bund der Zärtlichkeit  
Kein stürzend Glück, kein stürzend Leid.

Leander





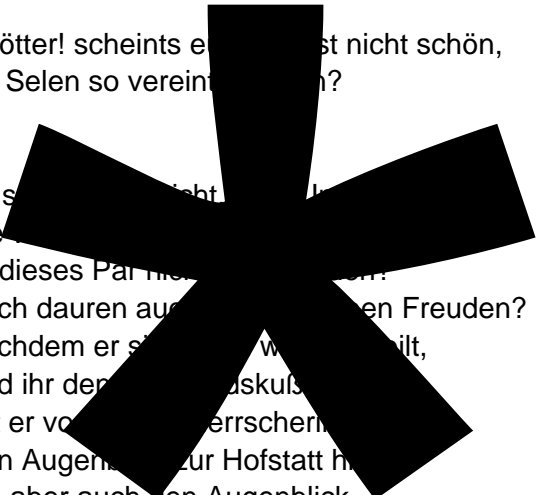


1)

Wie v  
Wird  
an dir verliehn!  
langen nicht zu küh

So müssen sich noch unsre Schatten,  
Mit wiederholter Eintracht, gatten.

Ihr Götter! scheints euch nicht schön,  
Zwo Selen so vereint zu sehn?



»Sie scheinet nicht zu sehn!  
»Die Selenen sind doch nicht schön!  
»Ist dieses Paar nicht schön?  
»Doch dauern auch die Freuden?  
»Nachdem er sich von Cleon wehrt,  
»Und ihr den Leander wehrt,  
»Eilt er vor Cleon her,  
»Den Augen zum Hofstatt hin,  
»Sie aber auch den Augenblick  
»In ihres Cleons Arm zurück,  
»Der damals, als Leander kam,  
»Zum Winkel seine Zuflucht nahm.

O schönes Beispiel gleicher Triebe!  
O wahres Muster heutger Liebe!